



**Evangelisch.
Frei. Kirche.**

**Evangelisch-
Freikirchliche Gemeinde
Heiligenstadt i. OFr.**



Christuskirche

G E M E I N D E B R I E F

FEBRUAR – MÄRZ 2025



Foto: Hillbricht

Du tust mir
kund den Weg
zum Leben.

Psaln 16,11

Liebe Leserin, lieber Leser,
ich sitze am Schreibtisch, immer noch nicht fit, und denke darüber nach, was Leben ist. In diesen Tagen begegnen uns geballt Bibelworte, die vom Leben sprechen. Beim Abschlussgottesdienst der ökumenischen Bibelabende wurde die Speisung der 5000 nach Johannes bedacht. Menschen sind satt geworden, womit sie nicht hatten rechnen können, mit nur fünf Broten und zwei Fischen. So hatten sie am Ende Jesus zum ‚Brotkönig‘ machen wollen. Ums Leben geht es ausgehend von diesem Geschehen dann erst einige Zeit und etliche Verse später, als Jesus sagt (Joh 6,35): „Ich bin das Brot des Lebens.“ Und am Sonntag darauf dann als Predigttext die Begegnung Jesu mit der Frau am Jakobsbrunnen. Da geht es um das zweite Grundnahrungsmittel der Menschen: Wasser. Jesus sagt da zwar nicht: Ich bin das Wasser des Lebens, doch viel anderes meint es nicht, wenn er zu der Frau sagt (Joh 4,14): „... das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt.“

Also was ist Leben? Was ist damit gemeint, wenn der Psalm-beter sagt, dass Gott ihn den Weg zum Leben kundtut? Er hat doch bereits ein Leben! Und nach biblischer Aussage ist dieses Leben das Geschenk

**„Denn am Ende
unseres irdischen
Lebens hat nicht
der Tod das letzte
Wort, sondern der,
der das Brot des
Lebens ist:
Jesus Christus.“**

Gottes an jedes Lebewesen; sein ‚Atem‘ haucht das Leben ein, lässt uns beseelt sein, macht uns lebendig. Nun gut, dieses Leben fühle ich, doch im Moment fühlt es sich nicht nur gut an. Es ist eingeschränkt, ich bin nicht so richtig lebendig, brauche zwischendurch

immer mal wieder eine Pause, bin noch nicht wieder so belastbar wie vor meiner fiebrigen Erkrankung der oberen und unteren Atemwege. Dennoch: Ich bin dankbar für das Leben und genieße es auch in diesen Tagen.

Wenn wir Menschen sehen, die aufgrund eines Unfalls oder einer Erkrankung im Koma liegen, dann denken wir doch manchmal: Das ist doch kein Leben mehr! Wenn ein altgewordener Mensch nur noch da liegt, via Sonde ernährt wird, nicht mehr mit anderen kommunizieren oder interagieren kann, gehen unsere Gedanken vermutlich in ähnliche Richtung. Doch niemand weiß, ob der Betroffene das auch so empfindet. Leben bleibt Leben, und wer mag sich anmaßen, darüber zu entscheiden, wann es nicht mehr lebenswert ist. Ich jedenfalls nicht!

Doch damit sind wir noch nicht am Kern der Frage gelangt, was Leben ist. Das Leben, von dem der Psalm und Jesus sprechen, meint mehr als die biologische Funktion, das immer noch schlagende Herz, die immer noch fließenden Gehirn-

ströme. Leben geschieht in Begegnung. Leben vollzieht sich in Gemeinschaft mit anderen Lebewesen, Mitmenschen, Tieren, Pflanzen. Leben beinhaltet Kampf, Arbeit, schwere Situationen. Leben bietet aber genauso auch Genuss und viele schöne und gerne erlebte Erfahrungen. Leben bedeutet auch, sich erinnern zu können. Leben heißt, Gefühle zu haben, sie ausdrücken, mit anderen teilen zu können.

Das alles hat seinen Ursprung und mündet zugleich wieder darin, dass Leben bedeutet, mit seinem Schöpfer in Beziehung zu sein. Ihm für das Leben zu danken. Im Leben auf ihn zu vertrauen. In diesem Leben zu erfahren, dass er kreativ an unserem Lebensweg teilnehmen, ihn uns gestalten helfen, uns Wegweisung dazu geben möchte. Diese lebendige und andauernde Beziehung zu Gott lässt uns auch dann lebendig sein, wenn der Lebensgenuss durch Krankheit eingeschränkt ist, wenn Trauer und Leiderfahrungen uns auch am Leben – oder genauer: an seinem Sinn – zweifeln lassen, wenn wir an die Grenzen unserer Kräfte sto-

ßen. Und mehr noch: Der Grundton unseres Lebens kann und wird immer die Freude sein – die Freude daran, dass wir das Leben haben und zugleich auf dem Weg zum Leben sind. Denn am Ende unseres irdischen Lebens hat nicht der Tod das letzte Wort, sondern der, der das Brot des Lebens ist und unseren Lebensdurst auch schon hier und heute stillt: Jesus Christus. So wie er uns durchs Leben begleitet, so hält er uns am Ende die Tür zum

Vaterhaus auf. Er schenkt uns Leben, das nie endet, in Gottes unmittelbarer Gegenwart. Ich freu mich drauf – und genieße im Moment auch das Leben im Hier und Jetzt. Ich wünsche Dir, Ihnen, dasselbe!

Ihr, Dein
Dirk Zimmer



Weltgebetstag



Cookinseln
7. März 2025

wunderbar geschaffen!

um 19:00 Uhr in der Christuskirche

„WUNDERBAR GESCHAFFEN!“

Christinnen der Cookinseln – einer Inselgruppe im Südpazifik, viele, viele Tausend Kilometer von uns entfernt – laden ein, ihre positive Sichtweise zu teilen: Wir sind „wunderbar geschaffen!“ und die Schöpfung mit uns.

Ein erster Blick auf die 15 weit verstreut im Südpazifik liegenden Inseln könnte dazu verleiten, das Leben dort nur positiv zu sehen. Es ist ein Tropenparadies und der Tourismus der wichtigste Wirtschaftszweig der etwa 15.000 Menschen, die auf den Inseln leben.

Ihre positive Sichtweise gewinnen die Schreiberinnen des Weltgebetstag-Gottesdienstes aus ihrem Glauben – und sie beziehen sich dabei auf Psalm 139. Trotz zum Teil auch problematischer Missionierungserfahrungen wird der christliche Glaube auf den Cookinseln von gut 90 Prozent der Menschen selbstverständlich gelebt und ist fest in ihre Tradition eingebunden. Die Schreiberinnen verbinden ihre Maorikultur, ihre besondere Sicht auf das Meer und die Schöpfung mit den Aussagen von Psalm 139. Wir sind eingeladen, die Welt mit ihren Augen zu sehen, ihnen zuzuhören, uns auf ihre Sichtweisen einzulassen.

Die Christinnen der Cookinseln sind stolz auf ihre Maorikultur und Sprache, die während der Kolonialzeit unterdrückt war. Und so finden sich Maoriworte und Lieder in der Liturgie wieder. Mit Kia orana grüßen die Frauen – sie wünschen damit ein gutes und erfülltes Leben.

Nur zwischen den Zeilen finden sich in der Liturgie auch die Schattenseiten des Lebens auf den Cookinseln. Es ist der Tradition gemäß nicht üblich, Schwächen zu benennen, Probleme aufzuzeigen, Ängste auszudrücken. Selbst das große Problem der Gewalt gegen Frauen und Mädchen wird kaum thematisiert. Expert*innen bezeichnen die häusliche und sexualisierte Gewalt als „most burning issue“. Auch die zum Teil schweren gesundheitlichen Folgen des weit verbreiteten massiven Übergewichts vieler Cookinsulaner*innen werden nur andeutungsweise in der Liturgie erwähnt.

„wunderbar geschaffen!“ sind diese 15 Inseln. Doch ein Teil von ihnen – Atolle im weiten Meer – ist durch den ansteigenden Meeresspiegel, Überflutungen und Zyklone extrem bedroht oder bereits zerstört. Welche Auswirkungen der mögliche Tiefseebergbau für die Inseln und das gesamte Ökosystem des (Süd-)Pazifiks haben wird, ist unvorhersehbar. Auf dem Meeresboden liegen wertvolle Manganknollen, die seltene Rohstoffe enthalten und von den Industrienationen höchst begehrt sind. Die Bewohner*innen der Inseln sind sehr gespalten, was den Abbau betrifft – zerstört er ihre Umwelt oder bringt er hohe Einkommen?

Welche Sicht haben wir, welche Position nehmen wir ein – was bedeutet „wunderbar geschaffen!“ in unseren Kontexten? Was hören wir, wenn wir den 139. Psalm sprechen? Sie sind herzlich eingeladen, am Freitag, 7. März 2025 einen der ökumenischen Weltgebetstag-Gottesdienste in Ihrer Nähe zu besuchen.



Bild zum Weltgebetstag 2025
mit dem Titel „Wonderfully Made“ von
den Künstlerinnen Tarani Napa und
Tevairangi Napa
© 2023 World Day of Prayer International
Committee, inc.

PRÜFT alles und BEHALTET das GUTE!

1. THESSALONICHER 5,21



Gedanken zur Jahreslosung 2025

mit Pastor Dirk Zimmer

Dienstag 11. Februar 2025

15:00 Uhr

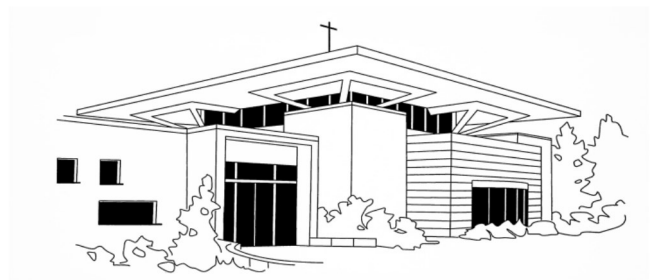
Christuskirche Heiligenstadt

www.efg-heiligenstadt.de



Evangelisch.
Frei. Kirche.

**Evangelisch-
Freikirchliche Gemeinde**
Heiligenstadt i. OFr.



Fastenaktion „Sieben Wochen ohne“

STICHWORT:

„7 WOCHEN OHNE“

Seit rund 40 Jahren lädt „7 Wochen Ohne“ als **Fastenaktion der evangelischen Kirche** dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten. Millionen Menschen machen mit: für sich allein, in Familien oder als Fastengruppe in Gemeinden.

Sie verzichten nicht nur auf das eine oder andere Genussmittel, sondern folgen der Einladung zum Fasten im Kopf unter einem jährlich wechselnden Motto. Das **Aktionsmotto 2025** vom 5. März bis 21. April heißt **„Luft holen! Sieben Wochen ohne Panik“**.



Gemeinde online

Gottesdienste, Veranstaltungen, Bibelvorträge und Morgenandachten werden live über das **Tabea-Hausnetz** übertragen



Die Predigten sind ab Sonntagnachmittag auch auf www.efg-heiligenstadt.de zu hören und zu sehen.





Die Fränkische Schweiz in Literatur und Bild

mit Harro Preiss

Dienstag, 11. März 2025, 15:00 Uhr

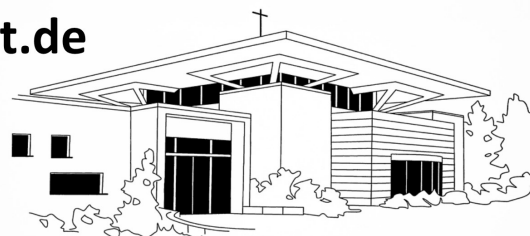
Christuskirche Heiligenstadt






www.efg-heiligenstadt.de




Evangelisch.
Frei. Kirche.

**Evangelisch-
Freikirchliche Gemeinde**
Heiligenstadt i. OFr.



So.	02.02.	9:00 9:30	Gebet am Sonntag Gottesdienst mit Abendmahl  Leitung + Predigt: D.Zimmer <i>zu 2. Mo 3,1-14 „Wer bin ich? Und wer bist du, Gott?“</i>  anschließend Kirchencafé
Di.	04.02.	11:00	Gebet für Welt, Frieden und Kirche
Mi.	05.02.	19:00	Bibelgespräch: Apg 2,1-41
Do.	06.02.	15:00	Tabea Bibelstunde: Apg 2,1-41
So.	09.02.	9:00 9:30	Gebet am Sonntag Gottesdienst  Leitung + Predigt: D.Zimmer <i>zu Mk 4,35-41 „In schweren Turbulenzen“</i> anschließend Kirchencafé
Di.	11.02.	11:00 15:00	Gebet für Welt, Frieden und Kirche  Die Jahreslosung (siehe S.6/7)
Mi.	12.02.	19:00	Bibelgespräch: Apg 3,1-26
Do.	23.02.	10:30	Tabea Bibelstunde: Apg 3,1-26
So.	16.02.	9:00 9:30	Gebet am Sonntag Gottesdienst  Leitung: J.Lindner Predigt: P.i.R. E. Pithan anschließend Kirchencafé
Di.	18.02.	11:00	Gebet für Welt, Frieden und Kirche
Mi.	19.02.	19:00	Bibelgespräch: Apg 4,1-31
Do.	20.02.	9:30	Tabea Bibelstunde: Apg 4,1-31
So.	23.02.	9:00 9:30	Gebet am Sonntag Gottesdienst  Leitung + Predigt: D.Zimmer <i>zu Apg 16,9-15 „Aus Sackgassen auf neue Wege“</i> anschließend Kirchencafé

Di.	25.02.	11:00	Gebet für Welt, Frieden und Kirche
Mi.	26.02.	19:00	Bibelgespräch: Apg 5,1-11
Do.	27.02.	10:30	Tabea Gottesdienst mit Abendmahl: Pfr. Peter Herbert und P. Dirk Zimmer tabea 





Pastor unterwegs:





P. Dirk Zimmer ist vom 3.-4.2. zum Treffen der Interimsdienste in Elstal und vom 14.-16.2. in Urlaub

Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag!
Gottes Segen im neuen Lebensjahr



Namen und Daten nur in der Druckversion!

So.	02.03.	9:00 9:30	Gebet am Sonntag Gottesdienst am mit Abendmahl Leitung + Predigt: D.Zimmer <i>zu Lk 10,38-42 „Sich dienen lassen“</i> anschließend Kirchencafé	
Di.	04.03.	11:00	Gebet für Welt, Frieden und Kirche	
Mi.	05.03.	19:00	Bibelgespräch: Apg 2,42-47; 4,32-37; 5,12-16	
Do.	06.03.	10:30	Tabea Bibelstunde: Apg 2,42-47; 4,32-37; 5,12-16	
Fr.	07.03.	19:00	Ök. Weltgebetstag der Frauen in der Christuskirche; Liturgie von Frauen der Cook-Inseln	  (siehe S. 4/5)
So.	09.03.	9:00 9:30	Gebet am Sonntag Gottesdienst anschließend Kirchencafé	Leitung + Predigt: D.Zimmer <i>zu Hebr 4,14-16 „Freimütig“;</i>
Di.	11.03.	11:00 15:00	Gebet für Welt, Frieden und Kirche  CHRISTUSKIRCHE „Die Fränkische Schweiz in Literatur und Bild“ mit Harro Preiss (siehe S.9)	
So.	16.03.	9:00 9:30	Gebet am Sonntag Gottesdienst anschließend Kirchencafé	Leitung: B.Geiger Predigt: Birgit Seiler (EFG:Coburg)
Di.	18.03.	11:00	Gebet für Welt, Frieden und Kirche	
Mi.	19.03.	19:00	Bibelgespräch: Apg 5,17-42	
Do.	20.03.	10:30	Tabea Bibelstunde: Apg 5,1-11	
So.	23.03.	9:00 9:30	Gebet am Sonntag Gottesdienst anschließend Kirchencafé	Leitung + Predigt: D.Zimmer <i>zu Jer 20,7-11a „Gott mit der ganzen Existenz dienen“</i>
Di.	25.03.	11:00	Gebet für Welt, Frieden und Kirche	

Do.	27.03.	10:30	Tabea Bibelstunde: Apg 5,17-42
So.	30.03. 	9:00 9:30 	Gebet am Sonntag Gottesdienst Leitung + Predigt: D.Zimmer <i>zu Joh 6,47-51 „Glauben heißt Christus schlucken“</i> anschließend Kirchencafé
Di.	01.04.	11:00	Gebet für Welt, Frieden und Kirche
Mi.	02.04.	19:00	Bibelgespräch: Apg 6,1-15
Do.	03.04.	10:30	Tabea Bibelstunde: Apg 6,1-15
So.	06.04.	9:00 9:30 	Gebet am Sonntag Gottesdienst mit Abendmahl  Leitung + Predigt: D.Zimmer <i>zu Joh 18,28-19,5 „Welch ein Mensch“</i> anschließend Kirchencafé
Di.	08.04.	11:00	Gebet für Welt, Frieden und Kirche

Pastor unterwegs:

P. Dirk Zimmer ist vom 10.-13.3. zum Konvent der Ordinierten Mitarbeitenden im BEFG in Willingen und vom 25.-26.3. in Urlaub.



Ihr Lieben Geschwister
von der Baptisten-Gemeinde in Heiligenstadt,



Ich möchte mich im Namen der Geschwister in Indonesien ganz herzlich bedanken für die Gelegenheit, dass ich von der Reise nach Südostasien in diesem Jahr berichten durfte und euch die Geschwister und den Dienst dort ein bisschen vorstellen durfte.

Danke für euer Interesse und auch die Gebete für die Geschwister. Danke auch für eure Gabe für den Dienst in Indonesien.

Ich habe das Geld nach Indonesien gesendet (Das mache ich alle 2 Monate). Das Geld wird für nötige Dinge für die jungen Leute mit verwendet und auch für Weihnachtsgeschenke und die Weihnachtsfeiern, die die Geschwister jedes Jahr machen.

Wenn ihr wollt, dann betet doch weiter für die Geschwister und auch für unsere kommende Reise (vom 17.06. - 7.07.2025). Tickets sind schon gebucht!

Wir werden wieder ein kleines Team sein. Diesmal bin ich „die Oma“ im Team: ich habe lauter junge Leute dabei. Ein junger Mann aus meiner Gemeinde (21 Jahre alt), ein junges Ehepaar aus Graz (31 und 34 Jahre alt) und einen jungen Mann aus einer Gemeinde in Bayreuth (29 Jahre alt). Betet, dass wir als Team gut harmonieren und der Herr uns zu Seiner Ehre gebrauchen kann in den verschiedenen geplanten Diensten.

Ich soll euch ganz herzlich von den Geschwistern in Malang (Ost-Java) und Ternate (Nordmolukken) grüßen und eine gesegnete kommende Zeit wünschen.

Im Herrn Jesus verbunden,

Eure Angelika Mehringer

SIE WOLLEN EINE KIRCHE VON GLÄUBIGEN CHRISTEN

Zürich, 21. Januar 1525: Im Haus der Mutter von Felix Manz tauft der Patriziersohn Konrad Grebel in einer einfachen Zeremonie mit einer Schöpfkelle den ehemaligen Priester Jörg Blaurock. Dieser war vor Grebel niedergekniet und hatte ihn gebeten, dass er ihn „auf seinen Glauben und seine Erkenntnis“ tauft. Anschließend tauft Blaurock auf deren Bitten hin die übrigen etwa 15 Versammlungsteilnehmer.

Diese spontane Glaubenstaufe gilt als der Gründungsakt der weltweiten Täuferbewegung, die heute durch die Mennonitische Weltkonferenz vertreten wird. Sie ruft in Erinnerung an dieses Datum die täuferischen Gemeinden jedes Jahr um den 21. Januar zu einem Weltgemeinschaftssonntag auf. Unter dem Titel „Gewagt! 500 Jahre Täuferbewegung“ veranstalten die Mennonitische Weltkonferenz und weitere Netzwerke der täuferischen Kirchen im Jahr 2025 verschiedene Gedenkveranstaltungen.

Die Täuferbewegung in Zürich war aus einem Kreis von Anhängern des Schweizer Reformators Ulrich Zwingli (1484 – 1531) entstanden. Ihnen war Zwingli, der für eine Reformation der langsamen Schritte in einer großen Volkskirche eintrat, nicht radikal genug. Sie dagegen wollten eine Kirche der Gläubigen nach dem Vorbild der biblischen Urgemeinde.

Die im kleinen Kreis vollzogene Gläubigentaufe blieb nicht geheim. Vor den Repressionen des Zürcher Stadtrates flohen Grebel, Manz und Blaurock nach Zollikon und begannen dort, missionarisch zu wirken.

Ihre Verkündigung löste unter den Einwohnern eine Bußbewegung aus und eine große Zahl Erweckter ließ sich taufen. Der Zürcher Stadtrat war zunehmend beunruhigt über die Anführer der Täufer, die sie weder durch Disputationen noch durch Inhaftierungen zum Schweigen bringen konnten.



Der Täufer Dirk Willems rettet seinen Verfolger. In der Folge kann er selbst nicht mehr fliehen und wird verbrannt. Bild von Jan Luyken (1685)

Deshalb wurde Felix Manz zum Tode verurteilt und am 5. Januar 1527 an Händen und Füßen gefesselt von einem Lastkahn in die Limmat gestoßen. So wurde Manz zum ersten Märtyrer in der langen und leidvollen Geschichte der Täuferbewegung. Das Sendungsbewusstsein der Täufer aber wurde durch die vielfältigen Verfolgungen, in denen sie nur eine Bestätigung ihres Weges abseits der Volkskirche sahen, bestärkt.

Am 24. Februar 1527 traf sich in Schleithem bei Schaffhausen eine „Brüderliche Vereinigung“ von Täufern. Unter der Leitung von Michael Sattler (um 1490 – 1527) verfassten sie die sogenannten „Schleithemer Artikel“, die in täuferischen Gemeinden bis heute Bestand haben. Neben der Ablehnung der Säuglingstaufe treten sie vor allem für die Trennung von Kirche und Staat ein und lehnen den Kriegsdienst ab.

Im Juli 2010 bat die Vollversammlung des Lutherischen Weltbunds stehend oder kniend die Mennoniten um Vergebung für die brutalen Verfolgungen im 16. und 17. Jahrhundert.

REINHARD ELLSEL

Neuer Mut inmitten großer Widerstände



(Open Doors, Kelkheim) – „Nachdem wir diese Briefe gesehen und gelesen haben, sind unsere Herzen mit Freude und Dankbarkeit erfüllt, weil wir wissen, dass Hunderte von Brüdern und Schwestern für uns beten.“ – Mit diesen Worten reagierte Kavita* auf zahlreiche persönliche Ermutigungsschreiben, die ihnen indische Partner von Open Doors bei einem Besuch vor ein paar Monaten überbrachten. Sie und ihr Mann Nitish* hatten als Pastoren einer kleinen Dorfgemeinde zuvor eine harte Zeit der Verfolgung erlebt. Bis heute stehen sie unter großem Druck.

In der Aprilausgabe unseres Monatsmagazins haben wir von dem Überfall auf ein Gebets-treffen berichtet. Dabei waren Nitish und Kavita von Hindu-Extremisten so schwer verletzt worden, dass sie eine Woche im Krankenhaus verbringen mussten. Die Angreifer hatten das Gemeindehaus verwüstet und anschließend alle Christen im Dorf einzeln aufgesucht und bedroht. Dadurch eingeschüchtert, blieben viele von ihnen

fortan den Treffen der Gemeinde fern; auch die finanzielle Unterstützung für Nitish und Kavita brach ein. In dieser Situation konnten unsere Partner den beiden dringend benötigte Hilfsgüter bringen. Kurz darauf startete eine internationale Er-

„Sie und ihr Mann hatten als Pastoren einer kleinen Dorfgemeinde zuvor eine harte Zeit der Verfolgung erlebt.“

mutigungsaktion, und Christen in vielen Ländern beteten für die Familie.

Einige Monate später besuchten unsere Partner die beiden erneut, um nach ihnen zu sehen und die Ermutigungsbotschaften weiterzugeben. Wie sie dabei erfuhren, stehen die Christen im Dorf weiterhin unter genauer Beobachtung durch die Extremisten. Kürzlich veranstaltete eine Frau aus der Ge-



meinde bei sich zu Hause eine kleine Feier zum Geburtstag ihrer Tochter und lud Nitish und Kavita zum Gebet ein. Kurz danach wurde sie von Extremisten zur Rede gestellt, weil sie den Pastor in ihr Haus eingeladen hatte. Obwohl die Gemeinde weiterhin zu Gottesdiensten am Sonntag zusammenkommt, leben die Christen in ständiger Angst vor weiteren Angriffen. Deshalb haben sie die Gebets-treffen während der Woche eingestellt.

Als unsere Partner Nitish und Kavita die zahlreichen Ermutigungsschreiben zeigten und von der Anteilnahme vieler Christen berichteten, waren die beiden tief berührt. Kavita hörte mit Tränen in den Augen zu und sagte: „Der Herr hat euch

heute geschickt, uns zu ermutigen! Gestern Abend fühlte sich unsere Familie sehr entmutigt, was unseren Dienst betrifft. Wir wünschen uns sehr, viele Dinge für den Herrn zu tun. Trotzdem sind wir oft nicht in der Lage dazu, weil wir von religiösen Extremisten so stark unter Druck gesetzt werden. Noch vor wenigen Tagen dachten wir sogar daran, den Dienst aufzugeben; aber der Herr hat euch heute geschickt, um uns zu ermutigen. Diese Unterstützung [durch die Ermutigungsbotschaften] hat uns die Kraft gegeben, vorwärts zugehen und den Lauf fortzusetzen, den der Herr uns auferlegt hat. Unser Dank an alle kann nicht mit Worten ausgedrückt werden.“

(J.L)



Wie alle 2 Monate im Gemeindebrief die Vorstellung eines neuen Lobpreisliedes

(Anregung und Liedvorschlag: Heidi Brauer)

Gott der Wunder

Du hörst nicht auf
Wunder zu tun
Du bleibst Dir treu
Und deinem Volk
Zeig Dich erneut
Ich bin bereit
Zeuge zu sein
Von Deiner Kraft

Ich weiß, dass Du lebst
Ich weiß, dass Du lebst

Ja, ich glaub an dich
Dass du Wunder tust
Wie vor tausend Jahren
Wirkst du hier und jetzt
Ich erwarte dich
Weil du mir versprichst
Du bist ein Gott der Wunder

Ja Blinde, die sehn
und Ängste die fliehn
Stumme, die sing'n
Nur Jesus heilt
Ja, Mauern, sie fall'n
Wenn Du beginnst
Dein Reich zu bau'n
Und jeder bekennt

Jesus, Du lebst!
Jesus, Du lebst!

Ja, ich glaub an dich
Dass du Wunder tust
Wie vor tausend Jahren
Wirkst du hier und jetzt
Ich erwarte dich
Weil du mir versprichst
Du bist ein Gott der Wunder

Jesus, Du lebst!

Ja, Du lebst!

Du bist nicht tot
Dein Grab ist leer
Du lebst in uns
Deine Kraft ist hier
Zeig Dich in Fülle
Halt nichts zurück
Dafür preisen wir Dich
Dafür preisen wir Dich

Ja, ich glaub an dich
Dass du Wunder tust
Wie vor tausend Jahren
Wirkst du hier und jetzt
Ich erwarte dich
Weil du mir versprichst
Du bist ein Gott der Wunder



Video mit bewegendem
Zeugnis der Lied-Autorin

QR-Code Symbol mit
Smartphone oder
Tablet abfotografieren /
scannen.

Das Video wird dann auto-
matisch abgerufen.

CCLI-Liednummer 7206933

Jeriel Devendraraj | Julie Devendraraj

© 2022 Integrity Music; YADA Worship

Nutzung ausschließlich im Rahmen der SongSelect®-Nutzungsbedingungen
[Nutzungsbedingungen](https://www.ccli.com). Alle Rechte vorbehalten. www.ccli.com

Nachruf Edith Oeljeklaus * 27. Sep 1941 † 15. Jan 2025

Überraschend, wenn auch nach längerer und unheilbarer Krankheit ist Edith Oeljeklaus am Mittwoch, 15. Januar heimgegangen. Seit letztem Frühjahr wurde sie palliativ versorgt und hatte endlich ein Sauerstoffgerät verordnet bekommen. In dieser Zeit hatte sich ihr Zustand sichtlich



verschlechtert; sie war dabei aber immer zufrieden und nahm so oft es ging, am Gottesdienst und auch anderen Veranstaltungen teil. Noch in der Jahresschlussandacht bekannte sie, dass sie Gott so dankbar sei dafür, dass ihr Ehemann Hans sich nach seinem Schlaganfall so gut wieder erholt habe und wieder laufen könne.

Das zeigt etwas davon, wie sie doch immer darauf bedacht war, dass es anderen gut ging und das Miteinander möglichst harmonisch war. Unfrieden konnte sie nicht gut ertragen; Versöhnung war ihr deshalb immer ein Herzensliegen. Sie war keine Frau der lauten Töne, sondern der beharrlichen und jedem positiv zugewandten Diplomatie, dabei aber durchaus einem klaren Wertesystem verpflichtet, das sie auch entsprechend zur Kenntnis gab. Dabei blieb sie offen für andere Meinungen. In manchen Situationen fragte sie auch selbst nach Rat und der Einschätzung anderer, was ich immer als sehr positiv wahrgenommen habe. Das war kein Ausdruck von Unsicherheit, sondern eher des Wissens darum, dass wir alle Hilfe benötigen, Korrektur und Ergänzung.

Ihr feste Lebensgrund war der Glaube an Jesus Christus. Nachdem sie

ihren Ehemann Hans bei einem Abend des Bibellesebundes kennengelernt hatte, haben sie 1962 in der Freien evangelischen Gemeinde Frankenbach geheiratet. 1963 wurde Astrid geboren, 1964 Jörg, 1965 Frank – zur gleichen Zeit haben sie ein Haus gebaut –,

1968 dann Dirk und schließlich 1977 das Nesthäkchen Tanja. Edith hat aber nicht nur den Haushalt versehen, die Ernte im großen Garten verarbeitet und allen Schreibkram der Familie bewältigt, sondern hat die Poststelle im Ort übernommen, die in einem Nebengebäude unterkam. Als dann schließlich die Poststelle verlegt wurde, hat sie in diesen Räumen eine Ferienwohnung eingerichtet, die gut genutzt wurde. Außerdem hat sie ihre Mutter, dann den Vater und schließlich die Tante von Hans, die ihn an Mutter statt aufgezogen hatte, versorgt und gepflegt.

Dabei war sie immer auch in der freikirchlichen Gemeinde aktiv, im Kindergottesdienst, im Chor und in der Unterstützung missionarischer Arbeit in der weiten Welt und vor der Haustür. Gastfreundschaft wurde von ihr großgeschrieben; immer wieder saßen Gastprediger, Vortragsredner und Missionare an ihrem Mittagstisch.

Die Pflege der Eltern und Hans' Tante hatten sie dazu bewogen, das selbst niemandem zumuten zu wollen. So sind sie 2018 nach Heiligenstadt ins SW4 gezogen und waren im Haus und in unserer Kirchengemeinde schnell mittendrin. Edith wird uns fehlen!

Dirk Zimmer

Regelmäßige Termine

Dienstag	11:00 Uhr	Gemeinde- u. Friedensgebet
Mittwoch	19.00 Uhr	Bibelgespräch
Donnerstag	9.00 Uhr	Gebet der Gem.Leitung (14-tägig, ungerade KW)
Donnerstag	10.30 Uhr	Tabea-Bibelstunde (Restaurant)
Sonntag	9.00 Uhr	Gebet am Sonntag
Sonntag	9.30 Uhr	Gottesdienst



Homepage EFG Heiligenstadt

Impressum

EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHE GEMEINDE HEILIGENSTADT

Adresse:	Familienzentrum 6, 91332 Heiligenstadt i.OFr.
Internet:	www.efg-heiligenstadt.de
Gemeindeleiter:	Dirk Zimmer Telefon: 09198/808-191
Pastor:	Dirk Zimmer Telefon: 09198/808-191 Pastorat Telefon: 09198/808-190
Kassiererin:	Gertrud Freudenberg, Tel: 09198/808 184
Kastellan:	Hans Oeljeklaus, Tel: 09198/808-377
Gemeindekonten:	Girokonto Raiffeisenbank Fränkische Schweiz eG IBAN: DE23 7736 5792 0003 2180 40 BIC: GENODEF1HWA Girokonto Sparkasse Bamberg IBAN: DE89 7705 0000 0810 3711 95 BIC: BYLADEM1SKB Girokonto Spar- und Kreditbank Bad Homburg IBAN: DE04 5009 2100 0000 2950 00 BIC: GENODE51BH2
Bildnachweis:	Fotos privat; außer S.1;4;5;8;10;11;13;15 gemeindebrief.de S.10;11: pixabay.com ; (gemeinfrei) S. 17: open doors;
Auflage	180
Redaktion:	Detlef Bräunling, Jürgen Lindner, Dirk Zimmer Redaktionsschluss um den 20. eines Monats